

Sport-Nachrichten.

Hallischer Fußballspiel.

S. F. C. v. 1910 I gegen Sportklub Komot I Halle; S. F. C. v. 1910 II gegen S. C. Olympia III Halle; S. F. C. v. 1910 III gegen S. F. B. Merseburg II - sämtliche Spiele auf Sportplatz S. F. C. v. 1910 (Brandenburg).

Mitteil.

Nächste Versammlung der Sonderklasse zum Kronprinzenpreis nach Magdeburg. Die Sonderklasse fahren am Sonntag, den 17. August ab Halle a. S. vormittags 11,28 Uhr, ab Leipzig vormittags 10,33 Uhr ab.

Der Kronprinz hat die Ehrenmitgliedschaft des Ostdeutschen Rammensport-Verbandes angenommen. Das Herbstturnier wird vom 20. bis 24. August in Jannitz stattfinden. Der Kronprinz wird mit Leutnant Danne-Danig die beiden Doppelpfeile mit und ohne Boragabe befechten, ebenso Feins Friedrich Karl das Herren-Einseilspiel mit und ohne Boragabe, sowie die beiden Doppelpfeile.

Die internationalen Meisterschaftsspiele im Golf. Bei dem Kampf um die Golfmeisterschaft in Oberhof in Thür. war das Wetter den Spielern wenig günstig. Trotzdem gelang es, den Preis von Thüringen, für den 28 Herren und 12 Damen gemeldet waren, durch Aufbahrung der Vorrunden auf 9 Löcher und durch teilweise Spiel in schwerem Nebel und Regen bis auf die beiden Schlussrunden zu fördern. Für diese qualifizierten sich von den Herren W. M. H. E. J. und S. W. E. H. U. T. E., die trotz ihrer großen Vorrunden alles aus dem Felde schlugen. Von den Damen kamen die beiden Hamburgerinnen Fräulein K. i. m. o. n. d. s. und F. o. w. e. n. M. o. r. g. a. n. in die Entscheidung. Für die Preisverteilung haben sich der Herr von Sachsen-Koburg-Gotha und der Prinz von Wales angeeignet.

Bei der Generalversammlung des Berliner Fußballclubs in Hamburg ging „Mile“ vom Hamburger Seglerverein als erste durch das Ziel. Das genaue Resultat war folgendes: Dinter „Mile“ lag „Harald V“ vor „Waldspiel 18“ nach weiteren 2 Min. 14 Sek. ein. Damit hat der Preis, der dreimal gewonnen werden muß, einen wertigen Anwärter erhalten. „Harald V“ hat den Preis zweimal gewonnen, und „Mile“ erlangt ihn zum zweitenmal. Es wird daher, falls eine Herausforderung zur Verteidigung am nächsten Jahre abermals auf der Wasser um den Preis ausgelegt werden.

Luftschiffahrt.

Der Ballon „Meheler“ beschossen. - Die Insassen festgehalten. Croffen (Oder), 15. August.

Von dem seit dem vorigen Sonntag vernichteten Ballon „Meheler“, der mit zwei Personen auf der Höhe- und Gartenbauausstellung in Forst aufgestiegen war, ist jetzt ein Lebenszeichen eingetroffen. Die Vermutung, daß der Ballon in Rußland gelandet ist, hat sich bestätigt. Hier ist bei der Familie des Ballonführers Karl Mann aus Lomitz im Gouvernement Warschau folgendes Telegramm eingelaufen: „G. L. T. P. n. i. g. e. l. a. n. d. e. t. b. e. s. c. h. o. s. s. e. n. g. e. s. a. n. g. e. n. w. o. h. l. a. u. f. K. a. e. l.“ Da die Vorschrift besteht, daß deutsche Ballons die russische Grenze nicht überfliegen dürfen, so muß man annehmen, daß der Ballon gegen den Willen des Führers über die Grenze getrieben worden ist. Daß es bei dieser Gelegenheit von der russischen Grenzwehr beschossen wurde, ist bekanntlich nichts Außergewöhnliches. Es steht zu erwarten, daß die Insassen des Ballons von den russischen Behörden bald freigelassen werden. Nach dem Ballonführer Mann befand sich in der Gondel noch Ingenieur Berliner aus Berlin-Grünau, ein bekannter Luftschiffer. Der Ballon war den Luftschiffern zum Training für das Gordon-Bennett-Rennen der Höhe, das im Oktober von Paris aus stattfinden, zur Verfügung gestellt worden. Er saß 2300 Kubikmeter.

Das Ende des ostpreussischen Rundfluges.

Königsberg, 15. August.

Den Schluß des ostpreussischen Rundfluges bildete ein Festmah, welches gestern abend in der Stadthalle abgehalten wurde, und bei dem Regierungsrat Götte, der Vorsitzende des ostpreussischen Vereins für Luftschiffahrt, die Preisverteilung vornahm. Von den Offiziersfliegern erhielt den 1. Preis (Kaiserpreis) für die beste Zeit auf allen Etappenflügen Leutnant Preßler, und den 2. Preis (Preis des Kriegsministeriums) Leutnant Geier. Von den Zivilfliegern erhielt für die beste Gesamtzeit den 1. Preis (Preis der Nationalflugbeweise 12 000 M.) Alfred Friedrich, den zweiten Preis (8000 M. aus der Beihilfe des Kriegsministeriums) Kühne. An die Offiziers- und Zivilflieger sowie an die Beobachtungsoffiziere wurden zahlreiche Ehrenpreise verteilt. In einer Ansprache dankte Regierungsrat Götte, besonders der Nationalflugbeweise und dem Kriegsministerium, für die Unterstützung und Förderung des Rundfluges.

„Sachsen“-Fahrt Hamburg-Leipzig.

Hamburg, 15. August.

Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute früh kurz nach 6 Uhr zur Fahrt nach Leipzig aufgestiegen.

Das neue Paravelloflugschiff für das Deutsche Reich. In der Bitterfelder Paravelloflugschiffbauanstalt steht das neueste Schiff B. 2. 16 seiner Vollendung entgegen, um nach zurückgegangenen Versuchsflügen als Militärschiff der deutschen Heeresverwaltung in unierer Luftflotte eingesetzt zu werden. Dieses neue Schiff stellt sich als eines der vollkommensten Vertreter der Paravelloflüge dar, von dem man vermehrte verschiedene einzelnder Verbesserungen und geübener neuentwickelter Ausstattungen die höchsten Leistungen in Bezug auf Lenkbarkeit, Tragkraft und Geschwindigkeit erwarten darf. So ist es bei einer Länge von annähernd 100 Metern, einem Aufstiegsvermögen von 10 500 Kubikmetern das jeweils größte Paravelloflugschiff der deutschen Flotte mit der Saufhöhe von über 20 Metern weit überragt. Als Antrieb werden zwei Vierzylindermotoren von je 170 Pferdekraften benutzt, welche zwei vierstellige Solapropeller in Bewegung setzen. Die Herstellung der Hülle hat diesmal die bekannte Ballonfirma Meißner-München übernommen. Diese ist insofern bemerkenswert, als um das ganze Schiff Gurte gelegt sind, welche die Gondel tragen helfen und dadurch zu einer allseitigen Befestigung des Ballonführers führen. Um allen Anforderungen der modernen Luftfahrt zu genügen, ist die Gondel mit einer funktionsfähigen Kabine ausgestattet. Die ersten Probefahrten werden unter Voraussetzung günstigen Wetters in allernächster Zeit beginnen.

Das Luftschiff „Sachsen“, das nicht, wie gemeldet, kurz nach 6 Uhr, sondern erst um 7 Uhr 20 Min. in Hamburg aufgestiegen war, ist am Freitag um 11 Uhr in Leipzig eingetroffen und um 11 1/2 Uhr glatt gelandet.

Janoir lebt. Der Petersburger Aerofluss hat ein Telegramm erhalten, das meldet, der Flieger Janoir sei bei dem Niederkommen im Gouvernement Wlwa an Land, sein Flugzeug sei beschädigt, er bitte um Zulassung von Benzin und Ersatzteilen, nach Ausbesserung des Flugzeuges werde er nach Petersburg weiterfliegen.

Heberflieger Ballon. Von dem am Sonntag abend um 7 Uhr auf dem Gelände der Gartenbauausstellung in Forst aufgestiegenen Freieballon „Meheler“ fehlt jede Nachricht. Man ist über den Verbleib desselben besorgt. Es wird angenommen, daß der Ballon nach Rußland abgetrieben worden ist.

Provinzial-Nachrichten.

Zwangswelche Verurteilung.

Eisenach, 15. Aug. Da im Eisenacher, Aufhäuser und Wilhelmshäuser Staatsforst über 60 Holzhauser auf 6 Wochen beurlaubt und so deren Familien hilflos geworden sind, haben die von der Verurteilung betroffenen Forstarbeiter

dem Großherzoglichen Staatsministerium zu Weimar Protest erhoben und um sofortige Aufhebung der Verurteilung gebeten. Nach Ansicht der Holzhauser soll die Unkunft des Großherzogs in Wilhelmshaus die Ursache zu dieser Verurteilung gegeben haben.

n. Meßleben, 15. August. (Unfall) In dem Betrieb der Zementfabrik „Saale“ wurde gestern morgen durch eine rauhberedete Lemm ein junger Arbeiter die Hand des rechten Fußes abgefahren. Der Arbeiterwerte, der in der Fabrik seine erste Arbeitsteile inne hatte, wurde nach dem Elisabeth-Krankenhaus geschafft.

Göteborg, 15. August. (Der Geflügelzüchterverein) hält Sonntag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr in Ösmünde im „Golfhof zum Einbohl“ seine diesjährige vierte Wanderversammlung ab. Es finden u. a. Befähigung der dortigen Zuchtanlagen sowie Vortrag über „rationelle Fütterung“ und Vesperung von Jungtieren verschiedener Rassen statt. Die Vorträge hält Herr Erich, Scheffoldt.

Bitterfeld, 14. August. (In der Grippener Mordeaffäre) ist eine liberale Bewegung eingetreten. Ein Hausbesitzerin von B. erhielt eine Karte von dem Erben, auf welcher er sie bittet, ihm doch von Hause einige Kleinigkeiten nach Rahnstadt bei Berlin zu schicken, wo er Arbeit gefunden habe. Ob es sich hier um einen schlechten Scherz von irgend jemand oder bei der Verhaftung der Frau Wolf um einen Irrtum der Staatsanwaltschaft handelt, muß die nähere Untersuchung ergeben.

w. Meußleben (Kr. Merseb.), 15. August. (Berufung.) Herr Pastor Leuschner, seit 1899 hier wirkend, wird demnächst einem Rufe nach Hanna (Kr. Delitzsch) bei Breitenfeld-Leipzig folgen.

st. Reinsdorf b. Bienenburg, 15. Aug. (Unfall.) Am Mittwoch vormittag erlitt der Landwirt Gustav Mäcker dadurch einen Unfall, daß er von einem scheinenden Regenpferde abgeworfen wurde. Seine Verletzungen sind sehr schwer.

Wittfeld, 14. August. (Im 83. Lebensjahre starb hier i. J. 1913 Dr. Gebler, Ehrenbürger der Stadt Wittfeld. Der Verrentete hat vom Jahre 1862 bis zum Jahre 1898 unter Gemeinwesen als Bürgermeister müßterlich geleitet und das Wohl der Stadt, mit der er von Geburt an auf das innigste verbunden war, mit allen Kräften gefördert.

Delamünde, 13. Aug. Auf den siebenjährigen Sohn der Familie Fröhlich wurde auf dem Wege zum Bahnhof vom Berge herab ein Stein abgegeben. Die Kugel drang dem Knaben in die Herzgegend, so daß seine Lebensführung in die Klinik nach Jena erfolgen mußte. Die Täter, zwei junge Leute, entamen. („Eisenacher Tagespost“).

Vnd Blankenburg, 14. August. (Der Thüringerwaldverein) der vom 16. bis 18. August hierseitig seine Hauptversammlung abhält, zählt jetzt 14 000 Mitglieder in 129 Zweigvereinen. Der größte Zweigverein ist Erfurt, der mit 1155 Mitgliedern an der Spitze der Zweigvereine marschiert. Ihm folgt der Zweigverein Gotha mit 600 Mitgliedern, dann kommt Rudolstadt mit 542 Mitgliedern. Der Zweigverein Eisenach, der Sitz der Hauptversammlung, zählt 515 Mitglieder, dann folgt Arnstadt mit 505 Mitgliedern und Meiningen mit 500 Mitgliedern. Die dann der Größe nach folgenden Zweigvereine sind Schmalkalden mit 490, Weimar 450, Jena mit 402 Mitgliedern. Zwischen 300 und 400 Mitgliedern zählen sechs Vereine, und zwar Koburg, Jena, Saalfeld, Sonneberg, Suhl und Weiskensfeld. Vier Vereine haben zwischen 200 und 300 Mitgliedern, 20 Vereine zwischen 100 und 200 Mitgliedern, die übrigen 90 Vereine zählen unter 100 Mitgliedern, darunter stehen bis 10 Mitglieder.

Koburg, 11. August. (Breitfelds Reichstagskandidat?) Das Tageblatt auf Neubath schreibt: Wie verlautet, trägt man sich in sozialdemokratischen Kreisen mit dem Gedanken, als Nachfolger des verstorbenen Reichstagskandidaten Fritz Reich die ehemaligen Führer der demokratischen Vereinigung, Breitfeld, der seinen Lebensberuf auf Sozialdemokratie vollzog, in Aussicht zu nehmen. Zur definitiven Ausschließung der Kandidatur Breitfeld hat die Parteileitung vorher ihre Zustimmung zu geben.

8 Ausnahme-Tage für Herren-Hosen.

Ein grosser Teil meiner gewaltigen Vorräte in Herren-Hosen - die Preislagen von 5 bis 22 Mk. - ist für die folgenden 8 Tage in 5 Serien zusammengelegt.

Die Preise sind durch diese Serieneinteilung derart niedrig gestellt, dass jeder Einkauf von diesem Angebot eine erhebliche Ersparnis bedeutet.

Auf alle nicht in Serien eingeleitete Stoff-Hosen werden während dieser 8 Tage 10% Rabatt ausbezahlt.

- Serie I. Strapazierfähige Qualitäten in schwarz-weiß gestreift, grau u. gemustert. 3,75 M.
Serie II. Kammgarn- und Buckstinstoffe in bewährten Qualitäten. 6,75 M.
Serie III. Schwarz-weiß gestreift u. grau gestreift Dessins, mit Umschlag. 9,75 M.
Serie IV. Felne Kammgarn- u. Cheviot-Qualitäten, prima Verarbeitung. 12,75 M.
Serie V. Erstklassige Stoffe. Elegante Ausstattung und Verarbeitung. 15,75 M.

Grösstes Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Moden.

S. Weiss.

Leipzigerstr. 105/106. Ecke Markt.

Bohnen, 14. August. (Von einem Wolf gewor-
gen) wurde die Dampfe von „Wallendas Raub-
herdbröten“. Wie das „Koburger Tageblatt“ berich-
tete, probierte sich das Fräulein während einer Vorleistung mit
einer bisher nicht bösartigen Wölfin, als diese plötzlich den
Arm der Dampfe erwischt und ihr etwa 20 Bisse be-
brachte. Ein auf die Hilfe der herbeieilenden Dampfer be-
freite die Verletzte. Der Wölfin und einem ebenfalls von
Freiheitsgöttern befallenen Wolf wurde sodann mit der
Knete die nötige Raision beigebracht.

Gotha, 14. August. (Zur Erinnerung an die
Billerickschacht) bei Leipzig sollen am 19. Oktober d. J.
im ganzen Herzogtum nach einem einhundertjährigen Festgeläute
Festgottesdienste stattfinden. Auch sollen zur Würdigung des
Tages die Schüler der Volls- und Fortbildungsschulen der
Stadt Gotha am 18. Oktober auf südlichem Gelände Hasen-
weiser Erinnerungsbäume pflanzen, so daß dort im Laufe der
Jahre ein Waldchen heranwachsen wird.

Greiz, 14. Aug. (Die hiesige Handelskammer)
veranlaßte auf Veranlassung der Thüringischen Landesregie-
rung Erhebungen in Bezug auf die Zahl der in den in-
dustriellen Betrieben beschäftigten Personen, die eine hand-
werkliche Ausbildung genossen haben und ihren Beruf im
Fabrikbetrieb ausüben. Die Erhebungen sollen als Grund-
lage für die Behandlung der Frage dienen, ob die Leistung
von Beiträgen seitens der Industrie für die Zwecke der Hand-
werkerbildung in Frage kommen kann.

Gegenrid, 14. August. (Beim Ziehen einer
elektrischen Hausanschlußleitung) nach Stepha-
nens Hotel ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der
Monteur Franz Eick befand sich auf einer etwa 7 Meter
hohen Leiter direkt am Dache des Hotels, als sich plötzlich der
Ballen löste, an dem sich Eick gleichzeitig mit den vorge-
schriebenen Sicherheitsmaßnahmen befestigt hatte. Der Mann
fiel ab. Glücklicherweise schlug er einmalmal auf, so daß
dabei der Aufschlag auf die Steine abgemildert wurde.
Der sofort herbeigerufene Arzt stellte, wie der „Gegenrid-
Kreisanzeiger“ berichtet, eine Schädelbasisfraktur, starke
Quetschungen am rechten Arm und Oberhinterkopf sowie eine
Stauchung des gesamten Körpers fest und ordnete die so-
fortige Überführung ins Krankenhaus nach Kantis an.

Planen, 14. August. (Zur Beilegung des Re-
növanceslandes) im Vortage wurde am Montag der
frühere preussische Kriegsminister General der Infanterie v. See-
rinen in Planen. In seiner Eigenschaft als Inspektor der
II. Armeekorps beauftragte er nachmittags im Kraftwagen
das Mandatverlehen. Die Fahrt ging über Großsiedeln, Theuma,
Oberhof, Zeitz, Delitzsch, Wilmannsgrün, Bergen, zurück nach
Theuma, Delitzsch und Planen. Abends erfolgte die Weiterreise
nach Dresden. Bekanntlich beauftragte auch Generalmarschall
v. d. Goltz kürzlich das Mandatverlehen. Er überreichte sich sehr
erfreut über die Natur Schönheiten des Vortages.

Erzurum, 15. Aug. (Ein schwerer Unglücksfall)
hiesig einem Fieberschiffel aus Erzurum im Kinderkranken-
haus des Entrostschiffelmeisters Wihl, Zufolge in Berlin zu.
Die beiden Geschlehen, Emil Dobenecker und Otto Puff,
waren beim Kindschlafen beschäftigt. Dobenecker hielt den
Kopf eines am Boden liegenden Kindes ab, damit kein
Abengelle Otto Puff die Hörner von dem Kopfe des Tieres
abengelle konnte. Nach dem Hieb ertönte ein martertschillernd-
er Schrei. Dobenecker war von seinem Kollegen die linke
Hand voll mit abengelle abgehauen worden. Ob der
Befalle Puff einen Fieberschiffel getan, ob Dobenecker die Hand
ungeeignet gehalten hat, wird schwerlich feststellen sein.
Nach Anlegung eines Totverbandes wurde der Schwerver-
letzte nach dem Krankenhaus am Friedrichsplatz gebracht.
Sein Befinden ist infolge des hohen Wundfiebers bedenklich-
erregend.

Odensverlesungen in der Provinz. Dem früheren Handels-
richter, Kaufmann Ernst Schneider in zu Maadburg wurde
der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem früheren Bautechniker Karl
Berme die Maadburg das Verdienstkreuz in Silber, und
dem früheren Kammerleutnant August Franke zu Mühlhausen
in Thür. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Vermischtes.

Hundert Strafverfahren gegen Berliner Butterhändler.

Das empfindliche Nahrungsmittel.

In die Geschäftspraktiken der gewerkschaftlichen Butter-
händler führte eine Verhandlung hinein, die mehrere Stunden
lang die 4. Ferienkammer des Landgerichts I zu Berlin
beschäftigte. Wegen wissenschaftlichen Vergehens des Mar-
garinegeschäft waren der Kaufmann Jakob Pöbner und der
Kaufmann Paul Rabstein angeklagt. Bei dem Dezernat für
Nahrungsmitteluntersuchungen beim Polizeipräsidium in
Berlin werden eine Anzahl von Agentinnen beschäftigt. deren
Aufgabe darin besteht, in den Lebensmittelgeschäften Proben
zu entnehmen, die dann dem Direktor des Nahrungsmittel-
untersuchungsamtes zur chemischen Untersuchung überwiesen
werden. Der Polizei hieß es auf, daß seit etwa einem Jahre
sich die Zahl der Fälle stark vermehrte, in denen die ent-
nommenen Butterproben einen großen Gehalt von fremden
Fetten auswiesen, so daß in kurzer Zeit gegen 100 Straf-
verfahren gegen Berliner Butterhändler anhängig wurden.
Besonders auffällig war die Tatsache, daß sich in den ent-

nommenen Proben nicht der bei der Fabrikation von Mar-
garine gebräuchlich vorgeschriebene Gehalt von Selamöl vorfand.
Das zum Schutze der einheimischen Butterfabrikation erlassene
Margarinegesetz bestimmt, daß jeder Kaminbutter ein be-
stimmter Prozentsatz von Selamöl beigemengt werden muß,
weil sich dieses Öl bei der gemischten Anmischung sofort erkennen
läßt. Es lag deshalb der Verdacht vor, daß von einer Mar-
garinefabrik absichtlich Margarine ohne den Zusatz von Selam-
öl in den Verkehr gebracht wurde. Die Sache kam ins Rollen
durch die Aufdeckung umfangreicher Butterfälschungen bei
dem Kaufmann Schwabach, der später zu einer empfind-
lichen Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Die weiteren Er-
mittlungen der Kriminalpolizei führten zu der Feststellung,
daß die heben hiesigen Angeklagten, welche Inhaber bzw.
Geschäftsführer der „Berliner Pflanzenbutter und Margarine
G. m. b. H.“ und der „Deutschen Öl- und Fettindustrie“ sind,
in verhältnismäßig kurzer Zeit 7005 Zentner Margarine in
den Handel gebracht hatten, die nicht genügend Selamöl ent-
hielten. In ihren Proben hatten die Butterhändler Butter-
fälschungsmittel angewendet, das kein Chemiker so leicht ana-
lysieren könne.

Das Gericht kam zu der Ansicht, daß durch derartige un-
rechtmäßige Manipulationen in letzter Zeit so überaus häufige
Schwindelbeleidigungen mit einem wichtigen Nahrungsmittel über-
haupt erst ermöglicht werden, im Interesse des realen Handels
müsse auf empfindliche Strafen erkannt werden. Das Urteil
lautete, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, gegen
Rabstein auf 500 Mk. und gegen Pöbner auf 300 Mk. Geld-
strafe.

Ein geplanter anarchistischer Anschlag auf ein Reichsbank- gebäude?

Aus Mühlhausen i. E. wird gemeldet: Hier und in den
übrigen Städten der Südwestecke des Reiches herrscht allge-
meine Erregung wegen einer Entdeckung, die vor kurzem die
Kriminalpolizei in Mühlhausen gemacht hat. Schon seit
mehreren Wochen hatte man in der Stadt mehrere fremde
Automobile beobachtet, die regelmäßig wiederkehrten und
deren Insassen sich besonders oft in der Nähe des Reichsbank-
gebäudes herumtrieben. Es gelang, der „Nationalzeitung“
zufolge, bald festzustellen, daß eine Anarchistenbande einen
Anschlag auf die Bank plante. Sofort wurden die notwendigen
Vorsichtsmassnahmen getroffen: die Räume des Bankgebäudes wurden
durch Geheimpolizisten bewacht, die Bureau- und Wohnräume
mit der Gendarmenkommande durch Ringelgittern ver-
schlossen. Man konnte auch feststellen, daß die Automobile von
der Bande gemietet worden waren. Als sich die Attentäter
beobachtet fühlten, verschwand ein Teil. Inzwischen hat man auch
in Colmar verdächtige Automobile beobachtet, die in der Nähe
der Reichsbankstelle freuzten. Daraufhin wurden dort sofort
die Schutzmannschaften verpostet. Annehmlich sind auch in der
Stadt Hünningen, zwischen Mühlhausen und Basel, Anarchisten
aufgetaucht, die sich ebenfalls auf derlei Einbrüche verlegen.
Es gelang sogar, einige Personen zu verhaften. Ueber die
Einzelheiten der Sache beobachtet die Behörde Stillschweigen,
die staatlichen und städtischen Polizeibehörden sind aber in
stetiger Tätigkeit, um der Ausführung der geplanten
Attentate vorzubeugen. Man bringt auch den kürzlich er-
folgten Einbruch in die Kasse der Babingtons Anilinfabrik zu
Zusammenhängen mit diesen Vorfällen in Verbindung.

Geheimnisvoller Tod eines amerikanischen Millionärs.

New York, 15. August.

In der reichen und vornehmen Gesellschaft von New York
erregt die Tatsache ungeheures Aufsehen, daß eine gericht-
liche Untersuchung über die Todesursache des am 12. Juli
plötzlich verstorbenen Millionärs Singleton von Schaid an-
geordnet worden ist und seine Leiche deshalb ausgegraben
werden soll. Mr. van Schaid, der nur 37 Jahre alt geworden
ist, gehörte durch seine Abstammung von einer der ältesten
holländischen Einwandererfamilien (von der Herkunft nach zu
den besten Kreisen von New York. Ursprünglich an der Börse
tätig, hatte er sich bereits vor längerer Zeit ganz von den
Geschäften zurückgezogen, um sich hauptsächlich dem Sport zu
widmen. Er galt als der vorzüglichste Paroquetreiter der
Union und besaß eine eigene Meute. Eine gewisse Schwäche,
die er für alkoholische Getränke hatte, sollte ihm zum Ver-
hängnis werden. Während sein Privatsekretär die Beschauf-
ung verricht, Mr. van Schaid sei einer durch zu starken
Alkoholgenuß hervorgerufenen Hirnhautentzündung erlegen,
scheint es die von ihm getrennt lebende Gattin dieses Privat-
sekretärs gemeldet zu sein, die den Verdacht geäußert und zur
Kenntnis des Gerichts gebracht hat, daß Mr. van Schaid in
Wirklichkeit vergiftet wurde. Am 12. Juli lag er mit einigen
Freunden auf der Terrasse seines Landhauses und ließ ihnen
Getränke reichen. Nach einer Weile machte man ihn darauf
aufmerksam, daß alle ausgetrunken hätten bis auf ihn, den
Wirt. Er ergriff sein Glas, leerte es auf einen Zug und
sagte es nieder mit den Worten: „Bei Gott, das hatte es in
sich!“ Tags darauf starb er nach Anfällen von vermeintlicher
Lohnacht unter furchtbaren Schmerzen. Es heißt nun, seinem
Getränk sei Gift beigegeben gewesen, und Personen seiner
Umgebung, die an seinem Verschwinden Interesse hatten, um
ihn zu beerben, sollen ihn auf solche Weise aus dem Wege
geräumt haben. Die Frau des Privatsekretärs deutet an,
man habe auch sie mit dem Tode bedroht für den Fall, daß
sie nicht schweigen würde, und sie weilt darauf hin, daß man

ihm, um auf die Spur des Täters zu gelangen, des alten
Spruches erinnern müsse: Ob es die Lemme? Das Vermögen,
das Mr. van Schaid hinterlassen hat, wird auf ungefähr 10
bis 12 Millionen Mark geschätzt. Auf den Sport, besonders
auf die Wiedererrichtung der schweren Hindernissen in
Amerika, verwendete er große Summen.

Nachahmensewerte Stiftung.

München, 15. August.

Zur Errichtung eines Altersheims für ländliche Dien-
boten hat ein Bauer in Hersbrud (Niederbayern) sein Gut
im Werte von 35 000 Mk. und 20 000 Mk. Bargeld der Gen-
traigenossenschaft des Dr. Heim in Regensburg geschenkt. Zu
gleichem Zwecke hat ein hiesiger Rittergutsbesitzer, der letzte
seines Stammes, die Absicht, sein Schloß mit Grundbesitz
der Genossenschaft als Geldgut zur Verfügung zu stellen. Es
wird geplant, im Laufe der Zeit ein derartiges Altersheim
in jedem ländlichen Kreise zu errichten.

Quher als Steuerzahler.

D. E. K. Ueber dieses in der Zeit der Mehrsteuer besonders
interessante Thema weiß die „Straßburger Post“ eine interessante
Veränderung mitzuteilen. Sie findet sich in einem Brief Quher
an den Kurfürsten Johann den Beständigen von Sachsen, in dem
der Reformator schreibt, daß er in die aus seinem vorigen
Mitteln die Steuern bezahlt werden würde, die zur Sicherung
der deutschen Reichsgrenzen gegen äußere Feinde notwendig seien.
Der Brief stammt aus dem Jahre 1529, als die Türken vor Wien
erschienen und in Deutschland die Furcht gebot, welche die öst-
lichen Herden könnten das ganze Reich überfluten. Damals for-
derten die Fürsten von ihren Untertanen den sogenannten Zehnten,
denn, und als dies Forderung auch an Luther gelangte, richtete
er an seinen Landesherren folgendes Schreiben, in dem seine Ein-
sicht zur „Mehrsteuer“ des Jahres 1529 deutlich zum Ausdruck
kam:

„Ich wollt auch gerne mit meinen Feinden bei dem Zehnten
angehen, und zwar unter denen, die willig herausgeben, denn der
Unwillige sein genau. Ich wollt auch gern ein auf Gemüth
geben, dem Reich zu begeben und andere aufzumuntern, wenn
sie leben, daß auch Dr. Martinus mitfahre. Ich hoffe, es werden
die Großen, so ich und andere schreien und freudigen sein,
wirds beitragen. Gott nicht minder wohlgefällig sein, als der
Witwen Schürlein und besser als die Dufaten, welche die
Reichen mit Unwillen erlegen.“

Die 7 Deutschen im Auslande sind frei. Nach einer Mit-
teilung vom deutschen Konulat in Vercen ist die gerichtliche
Verfolgung gegen die 7 Deutschen eingestellt, welche im Ver-
dacht standen, in Vercen (Segnefjord) durch Verabreichen
von Gteinen den Tod eines jungen Mädchens verurteilt zu
haben. Die Deutschen sind freigelassen worden.

Nach Aufhören des verstorbenen Stadtphysikus Eng in
Hannover wurde einstimmig von den städtischen Kollegen
Senator Dr. W. v. Hannover gewählt. Ferner be-
willigte die städtischen Kollegien 20 000 Mark zur An-
schaffung von 200 Willkommendelephorien für Verwundete
zweck am städtischen Krankenhaus.

In die Gletscherpalte getritt. Der Bajeler Tourist Vieh
wollte, begleitet von 2 Kollegen, ohne Führer das Finsteraar-
horn von der Oberaarjochhöhe besteigen. Er stürzte in eine
ungefähr 10 Meter tiefe Gletscherpalte. Kurz nach dem Un-
glück erreichten noch zwei andere viererleue Touristen den
Platz. Alle ihre Anstrengungen, Vieh herauszuziehen, hatten
keinen Erfolg, da sich das Gletscher in den Schnee eingrub.
Es wurde ihm nun ein zweites Gletscherpalte zugeworfen. Es löst
aber, daß er sich falsch angehängt hat. Als es nämlich end-
lich gelang, den Bergunglückten aus der Spalte zu ziehen, war
er tot. Eine Schramme am Halse läßt vermuten, daß der
Tod durch Ertrinken eingetreten ist.

Erstochen. In der Gemeinde Ringen bei Rockinghausen
wurde beim Schützenfest der 17-jährige Schmiebelehrer
Zimmer erschossen, als er aus der Einzugsbedeckung heraustrat.

Zu dem Pariser Hof für leistungsfähigere Frauen
brach eine Revolte aus, die das Aufstellungspersonal in große
Gefahr brachte. Eine starke Polizeistellung mußte zur Be-
wahrung des Ansehens, der durch die Unzufriedenheit einiger
Frauen mit der Hausordnung verursacht worden war, herbei-
gerufen werden. Einige Wärter haben Verlesungen davon-
getragen.



REVUE
CIGARETTEN
mit edelsten Sammel-Wappenbildern
stark begehrt

Grosse günstige Preisherabsetzung in Schuhwaren.

Wegen baulicher Veränderung in meinem Lokal gewähre ich ab **16. August**
auf sämtliche Waren **10% in bar.**

Diese wirklich günstige Kaufgelegenheit (trotz der täglich steigenden Preise) sollte jedermann wahrnehmen,
den Bedarf für **jetzt** und **später** bei mir zu decken, da Sie die Gewähr haben, nur **gute Waren billig** zu kaufen.

100% Schuhhaus z. Polad 100%

In bar. Inhaber: Leo Lubliner (4459) In bar
52 Grosse Ulrichstrasse 52 (Ecke Schulstrasse.) werden sofort an der Kasse ausgezahlt.

